

Sphärische Gedichte
Lesung von Jochen Winter

Sonntag, 5. Oktober 2025, 17 Uhr, Ursulastraße 10 in München / 3. Stock

Eintritt frei

Bitte läuten bei Hörauf/Ralis, am besten an allen drei Klingeln



Jochen Winter liest Nacht- und Sterngedichte aus den Bänden *Die diamantene Stunde* (1989), *Die Inschrift der Erde* (1998) und *Spuren im Unermesslichen* (2012). So ist er poetisch unterwegs in den Raum, zu Objekten und Phänomenen, die fortwährend zur Betrachtung anregen, die Vorstellungskraft entfachen, ohne je an Geheimnis einzubüßen. Zugleich wird offenbar, dass der Blick hinauf zu den Sphären die notwendige Umkehrung des Blicks hinab ins Innere darstellt, dass individuelles wie irdisches Geschehen erst durch die wiederhergestellte Wechselbeziehung zwischen oberer und unterer Welt Richtung und Sinn erhalten. Denn aus jenem Raum kommen wir, durchdrungen von seinem lichten Staub, der jedem unserer Worte, jeder unserer Gesten innewohnt und sie vom Anfang her bestimmt.

LICHTNETZ

Etwas Unfassbares, übernatürlich fast,
Entworfen aus Vorstellung in diese Nacht rings,
Materie durchdringend, sie hebend, wie schwerelos –

Reines Medium zwischen Erde und All,
Das auffängt den Strom, vertikal, ihn weitergibt
Hinab, dass ein Auge emporsteige, sehend –

Flechtwerk komplexer Ordnung, gespannt von Pol
Zu Pol, die Maschen synaptisch verknüpft, feiner
Die Faser, stets neu schaffend, Gleichgewicht wahrend –

Etwas, noch nie verwirklicht, wirklich seit je:
Ein Inbild des Fließens, ein in Luft verwebtes,
Der Leere anvertrautes, frei schwebendes Lichtnetz.

Jochen Winter, 1957 in Schwetzingen/Baden geboren, lebt als Lyriker, Essayist und Übersetzer in Paris und Sant' Alfio/Sizilien. Er erhielt das Jahresstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie den Ernst-Meister-Preis für Lyrik und ist korrespondierendes Mitglied der Académie européenne de poésie in Luxemburg. 2017 wurde er mit dem Literaturpreis der A und A Kulturstiftung ausgezeichnet.